

Themenschwerpunkt Gesundheitskompetenz im Steirischen Gesundheitsfonds – Methode und erste Analysen der Programmevaluation

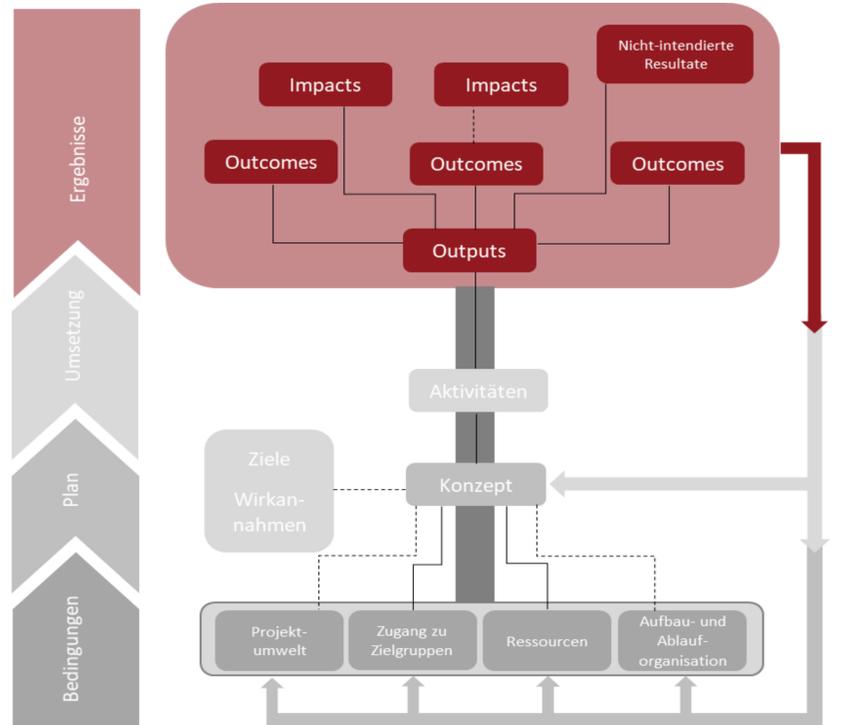
Kristina Walter, Christa Peinhaupt

Der Gesundheitsfonds Steiermark widmet dem Thema Gesundheitskompetenz seit 2017 einen thematischen Schwerpunkt. Ausschlaggebend dafür sind schlechte Befunde zur Gesundheitskompetenz in der österreichischen und steirischen Bevölkerung. Im Rahmen des Themenschwerpunktes werden Projekte zur organisationalen und individuellen Gesundheitskompetenz bei unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Landwirte, Schülerinnen und Schüler, ältere Menschen) und in unterschiedlichen Settings (z.B. Betriebe, Regionen, Primärversorgungseinrichtungen) umgesetzt und von einer Programmevaluation begleitet.

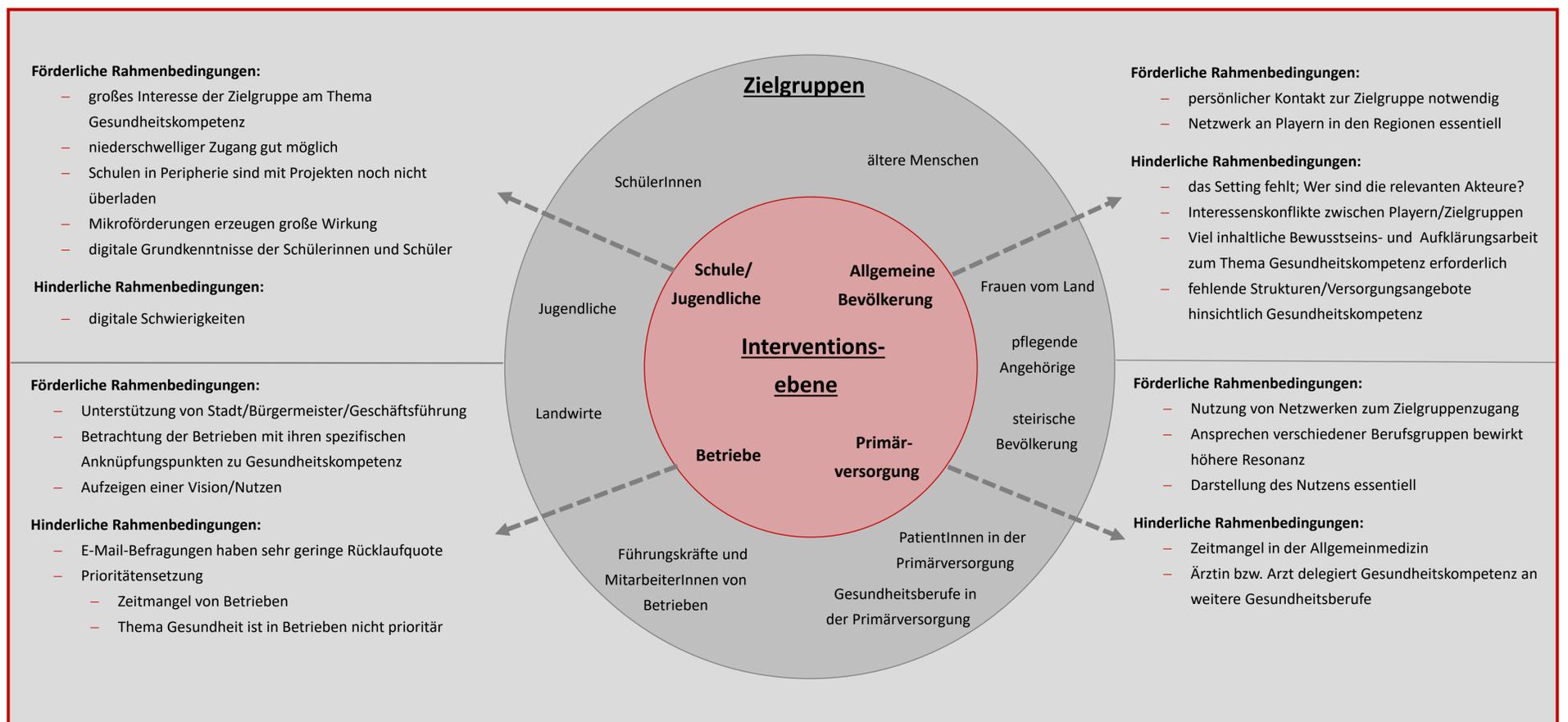
Ziel der Programmevaluation ist es, Entscheidungsgrundlagen und Empfehlungen für eine mögliche Ausrollung der Projekte zu erhalten. Die Programmevaluation umfasst 9 Projekte.

Konzeptueller Rahmen für die Evaluation ist der Programmbaum von Univation. Der Programmbaum bietet für die Evaluation einen gut strukturierten Zugang zur Reflexion und Analyse der Rahmenbedingungen und der Wirkungen der Projekte und des Themenschwerpunktes. Die Evaluation ist begleitend und partizipativ angelegt und wird weitestgehend mit qualitativen Methoden durchgeführt (Dokumentenanalysen, moderierte Reflexions- und Vernetzungsworkshops, Interviews, Fokusgruppen).

Im Frühjahr 2019 lag der Fokus der Evaluation auf der Analyse und Reflexion der Rahmenbedingungen zur Zielgruppenerreichung. In einem moderierten Vernetzungsworkshop wurden Erfahrungen der Projekte in der Zielgruppenerreichung reflektiert. Dabei wurde auf förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen fokussiert und darauf, wie förderliche Rahmenbedingungen gestärkt und hinderliche Rahmenbedingungen überwunden werden können.



Quelle: www.univation.org



- Überwindung hinderlicher Rahmenbedingungen:**
- Verbesserung der IT-Infrastruktur
 - Mit „Köder“ Aufmerksamkeit der Zielgruppe erhalten
 - Medien nutzen, die Zielgruppen vertraut sind
 - Nutzen für Zielgruppen (Individuum, Organisation) klar darstellen
 - wirtschaftlichen Nutzen für Betriebe aufzeigen
 - Maßnahmen und Interventionen an Strukturen und Prozessen bzw. Ressourcen der Settings orientieren

- Gemeinsamkeiten der Projekte im Zielgruppenzugang:**
- persönliche Gespräche führen (Aufklärungsarbeit, Informationen verteilen)
 - Beispiele als Anregung für Maßnahmenentwicklung
 - Aufzeigen von spezifischem Nutzen
 - Zufälle spielen als Türöffner eine große Rolle, diese erkennen und nutzen

- Learnings im Zuge der Projektarbeit:**
- Einsatz einer Kombination von Top-Down und Bottom-Up-Ansätzen notwendig
 - Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven je nach Zielgruppe, Setting
 - persönlicher Kontakt benötigt viele Ressourcen
 - genaue Analyse und Berücksichtigung der sozialen Systeme der Zielgruppen
 - Bereitstellung eines „Quick-Win“ (für Betriebe essentiell)
 - Thema Gesundheitskompetenz ist sperrig → einfache Sprache zur Vermittlung finden
 - regelmäßiger Kontakt mit Zielgruppen pflegen

Quellen:
 Gesundheitsfonds Steiermark (Hg.) (2017): Gesundheitsberichterstattung Steiermark. IM DETAIL. Mehr Beteiligung! Gesundheit verstehen - beurteilen - anwenden. Graz.
 Ludwig Boltzmann Gesellschaft (Hg.) (2013): Gesundheitskompetenz der österreichischen Bevölkerung - nach Bundesländern und im internationalen Vergleich. Abschlussbericht der Österreichischen Gesundheitskompetenz (Health Literacy) Bundesländer-Studie. LBHPR-Forschungsbericht. Wien.